

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 45

Rubrik: Narrenkarren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hieronymus Zwiebelfisch

Fragen

Fragen haben etwas Unangenehmes. Meist kommen sie auf einen zu wie ein Geschoss. Oder wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Zudem ist man als höflicher Mensch genötigt, auf Fragen zu antworten. Überdies: Wer brächte schon die Kraft auf, eine Frage einfach zu überhören?

Dann das zweite Unangenehme bei einer Frage.

Es gibt unter den Menschen wahre Frage-Künstler. Mit jeder Frage bringen sie den andern in furchtbare Verlegenheit, oder aber sie lassen ihn voll in die Frage-Falle laufen. Was damit gemeint ist? Ein Beispiel: Da begegnen Sie unverhofft einem alten Bekannten. Sie bleiben stehen – oder er – und beginnen ein Gespräch, noch ganz harmlos. Auf einmal fragt der Bekannte: Waren nicht Sie es, der in Meiers Wohnung die elektrischen Leitungen verlegt hat? Erstaunt, aber arglos, antworten Sie: Ja, das habe ich.

Jetzt setzt der Bekannte sofort nach mit einer alles entscheidenden Frage: Könnten Sie mir nicht auch helfen, ich sollte zwei neue Lampen aufhängen und eine Steckdose montieren, ich bin in praktischen Dingen so lin-kisch?

Und schon sitzen Sie in der Falle. Eine so liebenvoll im Frageron vorgebrachte Bitte können Sie kaum abschlagen, auch wenn Sie selber alle Hände voll zu tun haben.

Das meine ich mit Fragen.

Mir erging es ähnlich. Allerdings beim Lesen. Ich sass im Zug und las auf der Rückseite der Zeitung, welche mein gegenüber sitzender Mitreisender aufgeschlagen

hatte. Und da stand: Prinz Charles – einer von vielen. Das fand ich nett formuliert. Ich fühlte mich angesprochen und eingeschlossen. Wenn der Prinz nur einer unter vielen ist, dann gehöre ich ja auch zu seinem durchlauchten Kreis! Gespannt las ich weiter: Fast eine Viertelmillion Schweizer verdankt ihren Erwerb direkt oder indirekt dem Fremdenverkehr. Pro Kopf der Bevölkerung haben 1979 in- und ausländische Touristen in unserem Land rund 900 Millionen Franken ausgegeben.

Das nahm ich staunend, aber ohne irgendwelche Ahnungen zur Kenntnis. Doch dann traf mich der Keulenschlag in Form einer Frage: Vielleicht haben auch Sie davon profitiert? «Auch Sie» war sogar fettgedruckt. So genötigt, suchte ich unwillkürlich im stillen nach einer Antwort. Indirekt vielleicht schon, sagte ich mir, sonst hätte ich möglicherweise noch mehr Steuern bezahlen müssen. Also musste ich auch Prinz Charles dankbar sein. Er liess wahrscheinlich eine nicht gerade geringe Summe in der Schweiz liegen ... Um mit mir ins Reine zu kommen, sprach ich nun den Mitreisenden an: Entschuldigung, darf ich Sie etwas fragen? Bitte, sagte der Mann erstaunt. Ich setzte räuspernd an: Profitieren Sie ebenfalls vom Tourismus? Hören Sie, ich bin Ingenieur und nicht im Gastgewerbe tätig. Sehe ich denn aus wie ein ... ein Kellner etwa? So sprach der Mann und setzte mir eine Frage auf die Brust. Nein, natürlich nicht, sagte ich. Dann lassen Sie gefälligst Ihre blöden Fragen! Schweigend sassen wir uns bis Zürich gegenüber. Ich war stolz darauf, mit einer einzigen Frage einen fremden Menschen dazu gebracht zu haben, mir seinen Beruf zu verraten.

Ist Fragen nicht etwas Schönes?

Begegnung

Vor einem Warenhaus trat kürzlich ein Mann auf mich zu. Ich dachte, er wolle irgendeine Auskunft oder Feuer für die Zigarette. Stattdessen fragte mich der Mann: Möchten Sie auch einmal 50000 Franken gewinnen? Natürlich, sagte ich – wer schon hätte eine solche Frage verneint?

Der Mann zog daraufhin ein Bündel Lose aus der Tasche und sagte: Hier, für nur fünf Franken das Los, und jedes gewinnt. Ach so ist das, sagte ich, nein, ich bin kein Glücksspieler. Warum haben Sie denn meine Frage zuerst bejaht? Sie sind ein richtiger Lügner! rief mir der Mann nach.

Nachdenklich ging ich weiter: Ich hatte 50000 Franken verscherzt und mich erst noch bei einer Lüge ertappen lassen ...

Duftnote

Als ich gestern durch die Stadt schlenderte, fiel mir auf, dass viele Frauen wunderbar dufteten, stärker und nachhaltiger als sonst üblich. Manchmal dufteten die Frauen so wunderbar stark, dass ich niesen musste. Das gab mir jeweils Gelegenheit, die betreffende Dame, die mich zum Niesen gebracht hatte, anzusprechen. Ich sagte immer den gleichen Satz: Entschuldigung, Ihr Parfum ist so herrlich, dass es mich gereizt hat.

Auf diese Weise lernte ich Fräulein Grüninger, Frau Rot, Madame Leblanc, Frau Schwarz, die Fräuleins Violetta und Brunetta, zwei Zwillingsschwestern, kennen. Mir fiel nun des Weiteren auf, dass alle den Namen einer Farbe hatten. Die Urheberin des nächsten Niesens war Fräulein Weiss, wie sich herausstellte. Ich fasste mir ein Herz und sagte: Alle Frauen, deren Bekanntschaft ich heute machen durfte, haben einen Vor- oder Nachnamen einer Farbe, und alle diese Frauen dufteten so einmalig. Woher kommt das? Ganz einfach, sagte Fräulein Weiss und zeigte mir ihre

blendenden Zähne: Alle, die einen Farbton in ihrem Namen haben, erhalten heute in einem Modegeschäft ein dufendes Geschenk, denn die Modefarben dieses Herbstes sind Rehbraun, Eriakrot, Bordeaux, Bois de rose, Weiss, Grau und Schwarz. Und das Parfum passt genau zum jeweiligen Namen.

Phantastisch! dachte ich mir. Nun kannst du nach der Duftnote die Namen schöner Frauen erraten. Ich atmete tief durch und machte mich weiter auf die Pirsch.

Leider begann es auf einmal stark zu regnen, so dass in Sekundenschnelle die schönen Frauen von der Strasse verschwunden waren. Ach, seufzte ich, könnte doch das Modehaus seinen Dufttag verlängern ...

Der Ort, wo sich Füchse und Hasen Gute Nacht sagen, liegt tatsächlich abseits der Welt:
Wo sonst wünscht man sich noch eine gute Nacht?

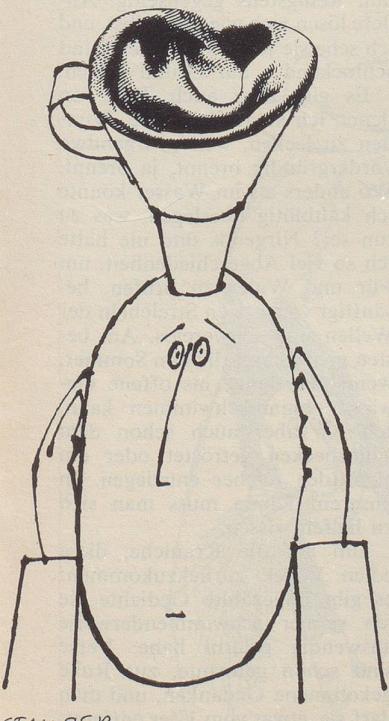
Seilzieher-WM

Mit spannenden Kämpfen wurden bei strahlendem Wetter auf den Sportanlagen St.Jakob in Basel die Weltmeisterschaften im Seilziehen durchgeführt. In den Open-Wettbewerben für Klubmannschaften gab es einerseits die erwarteten Erfolge, anderseits auch ein böses Erwachen der gemischten Mannschaft «Schweizer Parlamentarier». Sie musste schon in der ersten Runde disqualifiziert werden, weil nicht alle am gleichen Strick zogen. Eine Überprüfung ergab, dass nicht weniger als vier Seilsorten benutzt wurden: aus arabischem Gummi, amerikanischem Sisalhanf, südamerikanischen Mangroven und dazu noch kubanisches Zuckerrohr ...

Erfolg

Es gibt Menschen, die ein Leben lang vom Erfolg träumen, ihn aber nie haben. Denen kann nun geholfen werden. In einem Zeitungsinserat wurde jüngst das erfolgreichste Erfolgsrezept bekanntgegeben. Damit die Leser des Narrenkarrens künftig auch zu den Erfolgreichen gehören, sei der Weg zum Erfolg hier nochmals aufgezeigt. Der Anfang klingt schon vielversprechend: Man überholt niemanden, indem man in seine Fussstapfen tritt. Richtig. Wie gerne möchte man doch den Nachbarn, den Bürokollegen überholen. So, wie man im Auto den andern überholt und den Vogel zeigt. Wunderbar.

Weiter heisst es in diesem Erfolgsinserat: Erfolg kommt



STANDER

nicht von ungefähr. Auch das ein Satz, der vor Weisheit trieft. Und dann das Erfolgsrezept selber:

1. Ergreifen Sie die Initiative.
2. Suchen Sie aktiv soviel Verantwortung zu übernehmen, wie Sie bewältigen können, und nehmen Sie diese dankbar an.
3. Riskieren Sie etwas. Menschen, die sich nie exponieren, werden keine Führungsqualitäten entwickeln.
4. Entwickeln Sie die Fähigkeit, Entscheidungen schnell und sicher zu treffen.
5. Erweitern Sie Ihre Interessen – besonders ausserhalb «Ihres» Gebietes.

Ganz einfach, nicht wahr? Umgesetzt in die Wirklichkeit geht das folgendermassen vor sich: Morgen schon gehen Sie zu Ihrem Chef und sagen ihm: Es ist mir aufgefallen, dass ich zuwenig zu tun habe. Mich verlangt nach Verantwortung, geben Sie mir welche, ich werde es Ihnen danken. In mir steckt nämlich eine Führerpersönlichkeit. Ich möchte unbedingt nach oben. Auch Sie werde ich noch überholen, glauben Sie mir, Sie Angsthase! Sie getrauen sich ja nicht, Entscheidungen zu treffen. Zudem habe ich in der Freizeit Kurse besucht, meinen Horizont erweitert, während Sie Ihren verpassten Erfolgen nachtrauterten.

Und wenn Ihnen der Chef die Tür weist, dann wissen Sie bereits, dass er bald ersetzt wird – durch Sie. Denn Ihr nächster Gang führt Sie zum Direktor. Sie stellen sich vor ihn hin und sagen: Geben Sie mir Verantwortung, und ich werde Ihre Bude umkrepeln, dass die Balken krachen. Innert kürzester Zeit werde ich Ihr Unternehmen an die Branchenspitze hieven, denn ich bin ein Erfolgsmensch und ein Ueberholer. Der Direktor wird Sie daraufhin anlächeln und flüstern: Sie sind mein Nachfolger, genauso habe ich auch angefangen!



Vergesslichkeit? Gedächtnisschwäche? Schwindelgefühl? Abgespanntheit?

Dagegen kann man etwas tun! Zum Beispiel mit Neo-Arterosan – einer ausgewogenen Mischung rein pflanzlicher Wirkstoffe.

Neo-Arterosan hilft bei Kreislaufstörungen, Absinken der Leistungsfähigkeit und Anzeichen beginnender Arteriosklerose.

Jede Kapsel enthält Extrakt aus frischem Knoblauch (150 mg), Weissdorn (50 mg) sowie Baldrian und Melisse. Mit jeder Kapsel werden diese pflanzlichen Wirkstoffe dem Körper in konzentrierter Form zugeführt.

Neo-Arterosan ist absolut geruchlos und geschmacksfrei. Auch für Diabetiker geeignet.

Knoblauch wird seit jeher bei Kreislaufbeschwerden geschätzt. Weissdorn (Crataegus) verbessert die Durchblutung des Herzens.

Baldrian und Melisse sind bewährte Beruhigungsmittel. Sie unterstützen die Wirkung von Knoblauch und Weissdorn.



NEO-ARTEROSAN Profitieren Sie von den Heilpflanzen